

I. Zur Lehre vom Kredit¹⁾.

A. Der Kreditbedarf der Unternehmungen.

1. Die Begriffe: Kapital und Kredit.

a) Unter Kapital (schlechthin) ist das dem Erwerb dienende, also einen Ertrag liefernde Vermögen zu verstehen. Hierbei wird der Wert des Vermögens in einer Geldsumme ausgedrückt. Bei Vermögen denkt man daran, daß eine Person mit bestimmten, im einzelnen greifbaren Gütern (im weiteren Sinne: wie Geld, Grund und Boden, Waren, Maschinen, Wertpapieren u. a. m.), ausgestattet ist. Von Kapital spricht man, wenn man den in Geld veranschlagten Wertbetrag dieses Güterbestandes im Auge hat: x Mark (Gulden, Dollar) Kapital. Kapital in diesem Sinne ist die abstrakte Erfassung des Erwerbsvermögens in einer Geldsumme. Diese geldliche Vorstellung des Vermögens bietet zugleich die Möglichkeit, die Eigentumsverhältnisse abzugrenzen, wenn Vermögensgegenstände, die mehreren Personen gehören, des Erwerbes wegen zu einer Vermögensmasse zusammengeworfen werden, was bei Wirtschaftsbetrieben häufig der Fall ist.

Im engeren (eigentlichen und ursprünglichen) Sinne ist Kapital gleich „Geschäfts“-Kapital: das in einem Handelsgeschäft, einer Unternehmung (= einer besonderen, sich gerade durch dieses Kapital auszeichnenden Art von Wirtschaftsbetrieben) verwendete Erwerbsvermögen, dessen Wert mit dem durch die Währung gegebenen Maßstab (Mark, Dollar, Gulden) in einer Geldsumme ausgedrückt wird. Eine Unternehmung arbeitet mit einem Kapital von 1 000 000 M. heißt: dieser Unternehmung sind in einem gegebenen Zeitpunkte bestimmte Güter — wie z. B. bares Geld oder Waren, Grundstücke, Maschinen oder auch Rechte — einverleibt worden, die, in Geld gerechnet, jenen Betrag von 1 Million Mark ausmachen. An diesem Geldbetrage soll der Ertrag gemessen werden, der durch den Betrieb der Unternehmung erzielt wird. Zu diesem Zwecke wird der Ertrag (oder auch die Einbuße) gleichfalls in Geld verrechnet und dem Kapital gegenübergestellt. Ein Ertrag von 100 000 M., der nicht in barem Geld vorhanden zu sein braucht, sondern zunächst nur mit Hilfe der kaufmännischen Buchhaltung und Bilanz in Mark errechnet worden ist,

¹⁾ Zeitschrift für Betriebswirtschaft Jg. 1924, Heft 1 und 2.